

Teufelsloch, eine Todtengruft, in welcher die Leichen nicht verwesten, und sprengten ihn dort mit Pulver auf. Der Kasten enthielt jedoch nur uralte Urkunden, Briefe, Acten und Documente, welche dadurch größtentheils vernichtet wurden. Um wenigstens Etwas davon zu bringen, beraubten die Diebe Baron Maydel's Leiche. Dessen Mörder wurden am 20. März (!) Vormittags mit öffentlichem Trommelschlag nach Kriegsmanier an den vier Ecken des Marktes in 14 Tagen zu erscheinen peremptorice citirt, blieben jedoch wohlweislich aus. Der Name des Kaufhols's Lochau wird seit jener Zeit in Leipzig nicht wieder genannt und hieß es damals, er sei in preußische Kriegsdienste gegangen.

Möckern.

Das Dorf Möckern liegt größtentheils auf einem Hügel und bildet einen reizend gelegenen Punkt am Rande der Elsteraue, über deren Wiesen und schöne Waldungen der Blick weit hinzuschweifen vermag. Wer ein gutes Auge hat, kann leicht über der Gipfelinie des Waldes den mächtig aufragenden Wipfel des tausendjährigen Baumriesen unterscheiden, welcher unter dem Namen „Die große Eiche“ von der ganzen eingeborenen Bevölkerung Leipzigs und seiner nördlichen und westlichen Nachbardörfer eine gewisse Pietät genießt. Das Dorf zählte 1833 in 24 Gütern und 29 Häusern 589 Einwohner, deren Zahl 1820 nur 300 betrug. Im Jahre 1842 lebten hier 732 Menschen, welche in Folge der unaufhörlichen neuen Anbaue, die sich bis an das Gohliser Gebiet ausdehnen, 1864 bis auf 1538 angewachsen waren. Unter den neuen Gebäuden sind viele in elegantem Style aufgeführt und hat bereits auch Möckern, gleich dem fast mit ihm zusammenhängenden Gohlis, den Charakter einer Vorstadt Leipzigs angenommen. Der hiesige, von den Leipziguern fleißig besuchte Gasthof „Zum weißen Falken“ erborgte seinen Namen aus Eugen Sues Romane „Der ewige Jude“, welcher bekanntlich in Möckern beginnt. Das Gebirge, worin dieser französische Schriftsteller Möckern versteckt sein läßt, fehlt diesem Orte freilich.

Wie der Name, im Mittelalter Mockerhyn und Mogkern geschrieben, was Seichthaim bedeutet, verräth, ist Möckern slavischen Ursprungs und vielleicht war es einst Stammsitz der noch im 15. Jahrhunderte vorkommenden Herren von Mockeren, wofür ich jedoch keinen historischen Beweis aufgefunden habe. Ursinus hält Möckern für die um das Jahr 1000 mehrfach genannte Stadt Mucherine, worunter jedoch wohl Macheren zu verstehen sein dürfte. Dorf und Rittergut, welches letztere bis zum Jahre 1743 Sattelhof war und erst von dieser Zeit an Ritter-